



Alles ist möglich

MEIN WEEKEND



In Münsingen nennen sie ihn den „Chasperli-Ungglä“: Der 59-jährige spielt seit 10 Jahren erfolgreich Puppentheater. Im Freizythus an der Schlosstrasse hat er seine Bühne eingerichtet.

Dreijährige schauen stundenlang fern, Vierjährige vertreiben sich die Zeit vor dem Computer. Chascherlitheater scheint out zu sein, Herr Ryser.

Theophil Ryser: Erstaunlicherweise mache ich die gegenteilige Erfahrung. Das Interesse an meinen Vorstellungen ist ungebrochen.

Und weshalb?

Beim Computerspiel oder der Fernsehshow ist alles programmiert. Ein Chascherlitheater dagegen lässt Raum für die Fantasie der Kinder im Publikum. Und in der Fantasie ist alles möglich – aber immer nur so viel, wie das Kind verarbeiten kann. Ausserdem werden die Kinder einbezogen, beantworten zum Beispiel Fragen, die ihnen der Chascherli stellt. Das geht beim Fernsehen nicht.

Puppenspielen ist auch harte körperliche Arbeit. Müssen Sie nach Ihren Vorstellungen jeweils den Muskelkater in den Armen auskurieren?

Klar: Puppenspielen geht in die Arme und auch ein bisschen in den Rücken. Muskelkater habe ich aber höchstens geistig. Chascherlitheater ist vor allem fürs Hirn harte Arbeit: Ich muss gleichzeitig spielen, beleuchten, die Geschichte im Kopf haben und auf die Reaktionen der Kinder eingehen.

Dieses Wochenende führen Sie «Mario und sein Marmeli» auf. Worum gehts?

Um ein Marmeltier, das beim Tanzen mit einem Jungen erkrankt. Um wieder gesund zu werden, braucht es spezielle Kräuter, die es nur in den Bergen gibt. Da macht sich

Chaschperli mit dem Murmeli auf die Suche nach den Kräutern. Stattdessen finden sie – Schnee.

Das passt ja hervorragend zur aktuellen Wetterlage.

In der Tat. Ich weiss natürlich, weshalb ich dieses Stück im März spiele und nicht im Juli.

Sie spielen seit zehn Jahren Puppentheater. Welches Erlebnis bleibt Ihnen unvergessen?

In praktisch jeder Vorstellung geschieht etwas, das in spezieller Erinnerung bleibt. Und wenn mich Leute auf der Strasse «Chaschperli» rufen, ist das jedes Mal ein schönes Kompliment.

Interview: fs